



Deutsches Büro zur Förderung von
Handel und Investitionen in Kuba
Oficina Alemana de Promoción del
Comercio y las Inversiones en Cuba

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz**

**aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages**

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches, schwieriges Jahr liegt hinter Kuba. Wer dachte, dass es nach 2021 nicht mehr schlimmer kommen könne, sah sich leider getäuscht.

Die Explosion des Hotels Saratoga, der tagelange Großbrand der Supertanker-Anlage in Matanzas, die Verwüstungen durch Hurrikan Ian vor allem in der Provinz Pinar del Rio, dazu die anhaltend hohe Inflation, die Energiekrise mit Stromausfällen und programmierten Stromabschaltungen und der Massenexodus vor allem junger Kubaner und Kubanerinnen, der alle vorherigen Auswanderungswellen in den Schatten stellt.

Die tiefe Wirtschafts- und Versorgungskrise hat sich auch im Jahr 2022 fortgesetzt. Warenknappheit, Inflation und Schwarzmarkt bestimmen weiterhin den Alltag der Bevölkerung. Allerdings konnte der Preisauftrieb zuletzt etwas gebremst werden. Der informelle Devisen-Umtauschkurs ist seit Wochen recht konstant und war zuletzt sogar leicht rückläufig.

Das dürfte auch mit der Tourismussaison zusammenhängen, durch die mehr Devisen ins Land kommen. Mit 1,7 Millionen internationalen Gästen im vorherigen Jahr ist Kuba aber weit entfernt von den angepeilt 2,5 Millionen Besuchern oder den Rekordbesucherzahlen von vor der Pandemie.

Aber es war nicht alles schlecht im vorherigen Jahr. Im September stimmten die Kubaner und Kubanerinnen in einem landesweiten Referendum mit großer Mehrheit für ein neues Familiengesetz. Das neue Gesetz, eines der fortschrittlichsten weltweit, legalisiert gleichgeschlechtliche Ehen, stärkt die Rechte von Frauen und älteren Menschen und etabliert Schutzmechanismen gegen häusliche Gewalt.

Als Erfolg kann auch die 38. Internationale Messe von Havanna (FIHAV) verbucht werden. Die wichtigste Handelsbörse des Landes fand erstmals seit 2019 wieder als Präsenzveranstaltung statt. Neben der Vorstellung des neuen, erweiterten Investitionskataloges wurden im Rahmen der Messe zahlreiche Abkommen, Kooperationsvereinbarungen und Memoranden unterzeichnet. Die kubanische Regierung zeigte sich optimistisch, das Investitionsvolumen im kommenden Jahr spürbar ausweiten zu können.

Auch deutsche Unternehmen unterzeichneten auf der Messe mehrere Absichtserklärungen mit kubanischen Partnern, so z. B. zum Vertrieb von kubanischem Honig in Deutschland, zum Betrieb eines Kreuzfahrtterminals im Hafen von Havanna sowie im Bereich Wasser- und Luftaufbereitung. Darüber hinaus nimmt der Produktionsstandort für Industrieventile und Hydraulik- und Pneumatiksysteme des deutschen Unternehmens PASI Mariel Service S.A. (PAMAS S.A.) in der Sonderentwicklungszone Mariel vor den Toren Havannas langsam aber sicher Gestalt an und steht kurz vor der Einweihung.

Das internationale Panorama bleibt derweil schwierig für Kuba. In den Beziehungen zu den USA gab es in den vergangenen Monaten zwar etwas Bewegung. Beide Seiten nahmen Mitte April die seit 2018 unterbrochenen Migrationsgespräche wieder auf. Anfang Juni hob die US-Regierung Joe Biden einige der von der Trump-Administration verhängten Beschränkungen für

Überweisungen und Reisen nach Kuba auf. Seit einigen Tagen arbeitet zudem die Konsularabteilung der US-Botschaft in Havanna wieder regulär. Dass eine wirkliche Annäherung noch in weiter Ferne liegt, zeigt neben der Nicht-Einladung zum Amerika-Gipfel im Juni in Los Angeles auch der Umstand, dass Kuba weiterhin von den USA als „terrorunterstützender Staat“ eingestuft wird – mit Folgen selbst für die Einreise europäischer Kuba-Reisender in die USA.

Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat die Gemengelage weiter verkompliziert. Havanna sitzt gewissermaßen zwischen den Stühlen. Zwar macht die kubanische Regierung die USA und die NATO für die Eskalation des Konfliktes verantwortlich, in den entsprechenden UN-Abstimmungen aber hat sich Kuba der Stimme enthalten. Weder konnte sich Havanna bislang zu einer klaren Verurteilung des russischen Angriffes durchringen, noch unterstützt es das russische Vorgehen. Das Dilemma: Für ein kleines Land unter US-Blockade ist die Einhaltung internationalen Rechts eben ein schützenswertes Gut. Gleichzeitig aber gilt Russland Kuba als strategischer Partner.

Erst Ende November reiste Kubas Präsident Miguel Díaz-Canel zusammen mit seinen wichtigsten Ministern u. a. nach Moskau, wo er mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zusammentraf. Weitere Stationen der zehntägigen Reise waren Peking, Ankara sowie Algier, wo es vor allem um die Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen und die Themen Energie und Umstrukturierung der Schulden ging.

Denn Energiesicherheit und Schuldenabbau sind wichtige Bausteine für die Bewältigung der schweren Wirtschafts- und Versorgungskrise auf der Insel. Zudem hat die Regierung im Sommer ein größeres Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht. Um das Warenangebot in den Geschäften zu verbessern, soll der Umfang ausländischer Investitionen im Einzel- und Großhandel stark ausgeweitet werden. Bislang war der Binnenhandel für ausländische Investitionen und die Beteiligung privater kubanischer Unternehmen tabu. Das ändert sich nun. Auch in den wachsenden Privatsektor dürfen künftig ausländische Investitionen fließen.

Die Inflationsbekämpfung bleibt die wichtigste Aufgabe. Zu den weiteren wirtschaftlichen Vorhaben für 2023 gehören laut Regierung die schrittweise Wiedereinführung von Devisenfinanzierungsprogrammen für die wichtigsten Exporteure, die Konsolidierung des Devisenmarktes, die Stärkung der Fiskalkontrolle und der Steuererhebung sowie die Einführung eines Preisbildungs- und -kontrollsystems.

Auch setzt Havanna weiter auf ausländische Investitionen. Kuba bleibt ein schwieriges, aber interessantes Geschäftsfeld. Vor allem im Groß- und Einzelhandel, aber auch in den Bereichen Erneuerbare Energien oder Kreislaufwirtschaft ergeben sich spannende Kooperations- und Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen; Durch die weitere Konsolidierung privater kleiner und mittlerer Unternehmen wächst die Bandbreite möglicher Partner.

Das Deutsche Büro zur Förderung von Handel und Investitionen in Kuba steht Ihnen auch im neuen Jahr als verlässlicher und aktiver Ansprechpartner bei Fragen rund um ein mögliches Engagement in Kuba zur Verfügung.

In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir wieder zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen organisiert. Eindrücke einer Networking-Veranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher Unternehmen in Kuba und kubanischer KKMUs finden Sie [hier](#). Zudem war unser Büro auf der bereits erwähnten Internationalen Messe von Havanna [aktiv vertreten](#).

Auch über Kuba hinaus haben wir unser Netzwerk gestärkt und uns mit Kolleginnen und Kollegen beim Regionaltreffen der AHK Lateinamerika in Mexiko-Stadt ausgetauscht. Die Projektarbeit unseres Büros dieses Jahres nimmt Fahrt auf. Im Rahmen der Exportinitiative Umweltschutz führen wir das Projekt „Deutsche Umwelttechnologien und lokales Ingenieurswissen für Kuba und die Gesamtregion Zentralamerika/Karibik“ durch. Den Aufruf zur Projekteinreichung finden Sie [hier](#). Hinweisen möchten wir sie darüber hinaus auf den [AHK-Jahresbericht](#).

Schauen Sie wie gehabt gern regelmäßig auf unserer Website als auch bei unseren [Twitter](#)-, [LinkedIn](#)- und [Facebook](#)-Auftritten vorbei, wo wir Sie über aktuelle Entwicklungen auf der Insel und Veranstaltungen des Deutschen Büros zur Förderung von Handel und Investitionen in Kuba informieren.

Es grüßen Sie auf das Herzlichste,

Ihr Gunther Neubert und das gesamte Team des Deutschen Büros zur Förderung von Handel und Investitionen in Kuba



[Investitionsportfolio
2022-2023](#)



[GTAI-Publikation:
Wirtschaftsdaten
kompakt-Kuba](#)



[Aufruf zur
Projekteinreichung:
Deutsche
Umwelttechnologien in
Kuba](#)



[Elektrofahrzeuge Made
in Cuba](#)



[Elektronisches
Einreiseformular wird
obligatorisch](#)



[Western Union nimmt
Überweisungsdienst
nach Kuba wieder auf](#)



[Kuba gewinnt
Markenrechtsstreit in
den USA um Cohiba-
Zigarren](#)



[Kubanische COVID-
19-Impfstoffe: WHO-
Zulassung lässt auf
sich warten](#)



[Helms-Burton: US-
Gericht verurteilt
Kreuzfahrtgesellschaften
zu Millionenstrafe](#)



[Kuba entsendet
medizinisches
Personal nach Italien](#)



[Freihandelszonen aus
Kuba und Panama](#)



[Kuba: Grünes Licht für
erste ausländische
Kapitalinvestition im](#)

[schließen](#)
[Kooperationsabkommen](#)

[Einzel- und](#)
[Großhandel](#)



[Deutscher Tag auf der](#)
[Internationalen](#)
[Handelsmesse FIHAV](#)
[2022](#)



[Kuba sucht Hilfe bei](#)
[seinen Verbündeten](#)



[Das französische](#)
[Unternehmen Orange](#)
[will Unterseekabel nach](#)
[Kuba verlegen](#)